



Schatzkammer für unsere digitale Träume

Unsere digitale Welt braucht unvorstellbar viele Rohstoffe:

Kobalt, Zinn zum Löten der Platinen, Gold, Kupfer, Wolfram (Tungsten), Wismut und – Coltan.

Coltan ist ein Mineral, das sich aus Columbit (Niob) und Tantalit zusammensetzt.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde es in Australien, Kanada, den USA, Brasilien und auch China gewonnen. Die Minen in Australien und Nordamerika sind inzwischen weitgehend geschlossen – wegen fehlender Rentabilität. Ganz klar – die unmenschlichen Zustände im Ostkongo sind mit weniger Unkosten verbunden als die Arbeit in kontrollierten, vielleicht sogar gewerkschaftlich organisierten Minen der „westlichen“ Welt.

Während einige der oben genannten Stoffe in großen Bergwerken unter enormem technischen Aufwand abgebaut werden, finden sich andere, wie z.B. Coltan relativ nah an der Oberfläche. Man gewinnt sie durch „artisanal mining“.

„Artisanal“ bedeutet soviel wie „handwerklich“ und hat nicht zuletzt durch Fernsehwerbung eine fast romantische Note bekommen. Die liebevoll von Hand hergestellte Praline, „echte Handarbeit“ bei Accessoires, das hebt den Wert des Produkts.

„Artisanal Mining“ ist jedoch alles andere als romantisch: es bedeutet die Arbeit in Kleinstbergwerken oder direkt im Tagebau, mit den Händen, den Fingern, die Füße, Beine, den Unterkörper im Schlamm, in unerträglicher Hitze oder tropischem Regen. Es arbeiten nicht nur Männer, sondern Frauen, schwanger oder nicht, und immer wieder Kinder.

Unter diesem Link finden sich auch für Laien gut lesbare Informationen zum Coltan-Abbau:

<http://www.gesichter-afrikas.de/rohstoffe-ressourcen-in-afrika/metallische-rohstoffe/coltan.html>

Das Leid der Frauen wird wie in den meisten Veröffentlichungen zum Rohstoffabbau nicht erwähnt.

Wer sich für die speziellen Fragen des Abbaus, der Handelswege und der Wertschöpfungskette interessiert, findet die Informationen hier:

https://www.deutsche-rohstoffagentur.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/DERA_Rohstoffinformationen/rohstoffinformationen-31.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Die dort zu findenden Schaubilder verdeutlichen übersichtlich den Weg vom Coltan zum Tantal.

Wie werden sie rekrutiert?
Gezwungen? Mit Gewalt?
Wie alt sind sie? Wie werden
sie bezahlt? Wie sind sie
untergebracht?

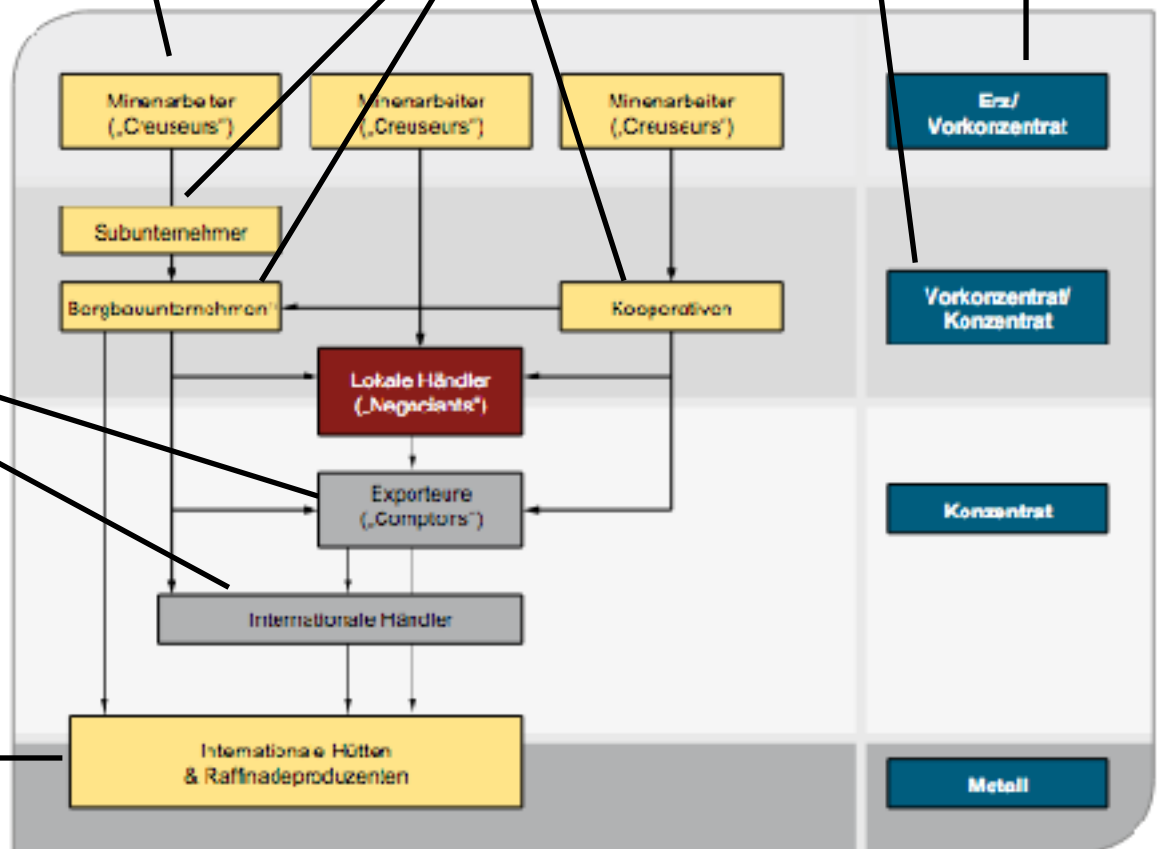
Auf wessen Land findet sich
das Erz? Wie wurde das
Territorium erworben? Mit
Waffengewalt? Rodung?

Wer steckt dahinter? Milizen?
Warlords?

Wie wird es
gewonnen?

Korruption?
Gefälschte
Zertifikate?
Scheinfirmen?
Illegale Wege?

Ab hier scheint
alles gut! Aber
der Schein
trügt oft. Sehr
oft!



¹ Dera, Koncessionär

Abb. 1: Typische Wertschöpfungskette für Tantal-, Zinn- und Wolframerze und -konzentrate aus dem Artisanal- und Kleinbergbau in der DR Kongo.

Das zugrunde liegende, grau unterlegte Schaubild stammt aus der fachlich äußerst informativen Broschüre unter https://www.deutsche-rohstoffagentur.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/DERA_Rohstoffinformationen/rohstoffinformationen-31.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Die hinzugefügten Fragen beziehen sich auf die Thematik der Ausstellung „Coltan ist keine Zahncreme“ des Club Aalen von Soroptimist International.